

BdV-Blickpunkt

mit aktuellen Verbandsmeldungen

Ausgabe Dezember 2024

Bund der Vertriebenen · Vereinigte Landsmannschaften
Landesverband Bayern · Am Lilienberg 5 · 81669 München



BdV-Landesvorsitzender eindrucksvoll wiedergewählt
Emotionale BdV-Begegnungsreise nach Pommern
Glanzvoller Vertriebenenempfang der SPD im Landtag

Startschuss für das Gedenkjahr:

Donauschwaben erinnern an Beginn ihrer Vertreibung Serbien in europäische Zukunft einbeziehen



Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Konrad in Haar. Fahnenabordnungen der Hodschager aus Moosburg/Inn und der Siebenbürger Sachsen.
Fotos: S. M.

Am 12. Oktober veranstaltete das Haus der Donauschwaben in Haar unter dem Leitwort „80 Jahre Flucht, Vertreibung und Neubeginn“ einen vielbeachteten Gedenktag, mit dem an den Beginn der Vertreibung der Donauschwaben aus dem ehemaligen Jugoslawien erinnert wurde. Seinen Auftakt nahm der Veranstaltungsreigen mit einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche „St. Konrad“, der individuelle Momente des Innehaltens und des Erinnerns bot. Ortpfarrer Pater Gabriel Budau (OFMC), Dekan Björn Wagner und ihre evangelischen Mitzelebranten, Ortpfarrerinnen Annedore Becker und Dekan i.R. Karl-Heinz Wendel führten gemeinsam durch den Gottesdienst, der eindrucksvoll von der Donauschwäbischen Singgruppe Landshut begleitet wurde. Die Fahnenabordnungen der Vereinigung der Hodschager Moosburg, der Donauschwäbischen Landsmannschaft und des Verbandes der Siebenbürger Sachsen schmückten zusammen mit Trachtenträgern das Altarbild.

Die eigentliche, sehr facettenreiche Gedenkveranstaltung im „Kleinen Theater“, stellte den emotionalen Höhepunkt des Tages dar. Sichtlich ins Gesicht geschrieben stand der Landesvorsitzenden der Landsmannschaft der Donauschwaben, Eva Hübner, bei ihrer Begrüßung die Freude über das Kommen der zahlreichen Ehrengäste und den bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal. Welchen hohen Stellenwert die

Landsmannschaft und die Kulturstiftung genießen, wurde durch die Anwesenheit von Schirmherrin und Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Dr. Petra Loibl, MdL, Landtagsvizepräsident Markus Rinderspacher, Konsul Kosta Simonović vom Serbischen Generalkonsulat, dem stellvertretenden Bezirkstagspräsidenten Rainer Schneider, Bürgermeister Dr. Andreas Bukowski, dessen Kollegen Michael Lederer aus Karlshuld sowie dem Beauftragten für die Städtepartnerschaft Beska-Karlshuld, Dusko Lupurovič, deutlich. Die Vertriebenenverbände waren durch den Präsidenten des Weltdachverbandes und Bundesvorsitzenden der Donauschwaben Deutschlands, Jürgen Harich, BdV-

Landesvorsitzenden Dr. h.c. Christian Knauer, die Ehrenvorsitzende der Siebenbürger Sachsen, Herta Daniel, und die Landesvorsitzenden der Ost- und Westpreußen, Christoph Stabe, der Banater Schwaben, Harald Schlapansky, und der Deutschen aus Ungarn, Georg Hodolitsch, sehr gut vertreten.

Schirmherrin, Dr. Petra Loibl, MdL, rief in ihrem Grußwort die gewaltsame Vertreibung und das äußerst tragische Schicksal der Donauschwaben in Erinnerung. „Die Donauschwaben haben bei der Vertreibung besonders gelitten. Dabei waren sie einst ins Land gerufen worden. Trotzdem ist über ihr Schicksal nur wenig bekannt. Ich bin stolz und dankbar, dass dieser Festakt – und auch ich – einen kleinen Beitrag dazu leisten können, das zu ändern.“ Die Arbeit des Kulturzentrums „Haus der Donauschwaben“ würdigte sie als „segensreich“. Sie sei auch ein persönliches Anliegen von Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL, der die finanzielle Ausstattung garantiere. Die Beauftragte abschließend: „Die donauschwäbische Kultur ist längst ein Teil der bayerischen Identität und eine große Bereicherung für Bayern.“

Der Vorstandsvorsitzende des Kulturzentrums, Dekan i.R. Karl-Heinz Wendel, beleuchtete in seiner Rede die historischen Zusammenhänge von der erfolgreichen Ansiedlung der Deutschen im Donau-Karpatenraum im 17. und 18. Jahrhundert, ihrem friedlichen Leben im Habsburger Vielvölkerstaat über die



Begrüßung durch die stellvertretende Vorsitzende des Kulturzentrums, Bianca Gross, und Landesvorsitzende Eva Hübner.



**Vorsitzer des Kulturzentrums, De-
kan a.D. Karl-Heinz Wendel. Foto: KHdD**



**Stellvertretender Bezirkstagspräsident
Rainer Schneider (FW). Foto: KHdD**



**Bundesvorsitzender der Donauschwaben
Jürgen Harich. Foto: S. M.**

Verbrechen und die Zerstörung, welche die NS-Besatzer über die Region brachten bis hin zu Flucht und Vertreibung der Donauschwaben. Dabei blieb er nicht in der Vergangenheit stehen, sondern verwies auf den Neubeginn seiner Volksgruppe nach dem Zweiten Weltkrieg und die Herausforderungen der Gegenwart. Der Neubeginn sei nicht nur auf die Zeit nach der Flucht be-

söhnung bereit zu sein. Heute gehe es darum, alles zu tun, um zu verhindern, dass sich die verhängnisvollen Seiten der Geschichte noch einmal wiederholten.

Serbiens Konsul Kosta Simonović schilderte in eindrucksvoller Weise die Bemühungen seines Landes, das Vertreibungsgeschehen der Donauschwaben aufzuarbeiten. So seien die Heimatver-

Das Kulturzentrum der Donauschwaben in Haar

Das Kulturzentrum Haus der Donauschwaben e.V. bewahrt das kulturelle Erbe der Donauschwaben als Teil deutscher und europäischer Migrationsgeschichte und knüpft an die Erinnerungsarbeit der Landsmannschaft an. Es entwickelt das Museum mit historischen Brauchtumsstücken und der weltweit größten Sammlung donauschwäbischer Trachten weiter in die Zukunft. Es lädt mit Veranstaltungen und Projekten dazu ein, die Kultur der Donauschwaben kennenzulernen und zu erleben, Brücken zu bauen zwischen den Generationen sowie der alten und der neuen Heimat.

Das Kulturzentrum öffnet das von der Landsmannschaft zusammengetragene Archiv und ermöglicht Familienforschung über 300 Jahre hinweg. Es pflegt den Bestand und den Ausbau der Bibliothek mit ihren historischen und belletristischen Werken rund um den Kulturraum der Donauschwaben. Die Bibliothek im Haus umfasst einen Bestand von über 5.000 Büchern und Zeitschriften, überwiegend Sachliteratur. Den Schwerpunkt der Sammlung bilden Werke zum Thema „Deutsche aus Südosteuropa“. Ein Großteil des Buchbestands kann ausgeliehen werden. Werke zur Ahnenforschung,

besonders wertvolle Bücher und ein Teil der Zeitschriften stehen als Präsenzbibliothek zur Verfügung. Ein Katalog fasst den Gesamtbestand zusammen und verortet die Einzelwerke in der Bibliothek.

Das Kulturwerk wird geleitet von Karl-Heinz Wendel und dessen Stellvertreter Bianca Gross und Paul Beiwinkler. Der Vorstandschaft gehören als Schriftführerin Gabriele Klerner, als Schatzmeisterin Eva Hübner, als Geschäftsführerin Gabriele Schilcher und als Beisitzer Martin Pertschy, Norbert Eggerdinger, Stephanie Schmidmair sowie als Kassenprüfer Peter Mayer und Stefan Ackermann an. Roland Wolf ist für die Finanzen und das Projektmanagement zuständig, Kristina Peggjonović arbeitet als Projektmanagerin, Daniela Gütner als Fachreferentin mit. Weiter gehören dem Team Katharina Püngel, Wilma Duran und Ingrid Schmid an.

Das Kulturzentrum befindet sich in Haar bei München, Leibstraße 33. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 10:00 bis 16:00 Uhr. Führungen, auch auf Englisch, Serbisch und Albanisch, sind möglich. Die Geschäftsführung ist unter der Rufnummer 089/456 99 193 erreichbar.



**Serbischer Konsul: Kosta Simonović aus
dem Generalkonsulat. Foto: S. M.**

grenzt, sondern müsse auch den Blick auf eine gemeinsame Europäische Zukunft mit einbeziehen, zu der auch die alte Heimat der Donauschwaben, das heutige Serbien gehöre. Neubeginn heiße nicht „Vergessen was war“, sondern in Würde gedenken. Dies erfordere auch selbst in den Spiegel zu schauen, sich der eigenen Anteile an den schmerzlichen historischen Prozessen bewusst zu werden und für Frieden und Ver-

triebenen in seinem Land in die Restitution des Eigentums gleichberechtigt einbezogen und eine Vielzahl von Gedenkstätten für die ermordeten Donauschwaben errichtet worden. Davon habe sich im vergangenen Jahr auch eine Delegation des bayerischen BdV vor Ort ein Bild machen können.

Die Eröffnung der begehbaren Kunstinstallation „Im Fluss der Zeit“ im Haus der Donauschwaben bildete den dritten und letzten Teil des Festprogramms. Der Künstler Jurij Diez stellte zusammen mit der Geschäftsführerin des Kulturzentrums Gabriele Schilcher und dem Leiter des Bayerischen Kulturzentrums der Deutschen aus Russland, Waldemar Eisenbraun, das Projekt vor. Die begehbare Rauminstallation ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit der beiden Kulturzentren und eröffnet eine



Eröffnung der Kunstinstallation „Im Fluss der Zeit“ des Künstlers Jurij Diez (Mitte) mit Waldemar Eisenbraun (rechts) und Gabriele Schilcher (links). Foto: KHdD

Reise durch die Geschichte und eine zugleich nahezu körperliche Auseinandersetzung mit der Frage nach Identität und Heimat. *G. Sch.*

Stilles Gedenken:

BdV, Markt Werneck und Landkreis Schweinfurt begehen gemeinsam Volkstrauertag

Erstmals in ihrer langen Geschichte haben der BdV-Kreisverband Schweinfurt und die Marktgemeinde Werneck gemeinsam mit dem Landkreis eine Gedenkveranstaltung am Volkstrauertag organisiert. Nach einer kurzen Andacht beim Denkmal für die Opfer der Vertreibung am ehemaligen „Alten Friedhof“ in Schweinfurt, einer kurzen Ansprache durch BdV-Kreisvorsitzenden Peter Wardenga und der Niederlegung eines Blumengebindes ging es mit dem Bus in die Marktgemeinde Werneck zum Ostlandkreuz.

Dort betonte Landrat Florian Töpfer (SPD), dass der Volkstrauertag auch heute noch viele wichtige Botschaften für die Gegenwart und Zukunft enthalte. Es gelte mehr denn je, die Werte von Frieden, Freiheit und Demokratie zu erkennen und zu verteidigen.

Auch Wernecks Bürgermeister Sebastian Hauck (CSU) appellierte in seinem Schlusswort an die rund 60 Teilnehmer, die Demokratie zu verteidigen. Dies sei in einer Zeit der Krisen und Unsicherheiten ein Gebot der Stunde. Hier gelte es die Augen offen zu halten. Feierlich umrahmt wurde die Veranstaltung durch die Trachtengruppe „Eichendorff“ aus Schweinfurt, die Reservistenkameradschaft Eckartshausen-Werneck, die Bläser-Philharmonie und den Chor „Desiderata“ aus Werneck.



BdV-Kreisvorsitzender Peter Wardenga vor dem künstlerisch wunderschön gestalteten Denkmal für die Opfer von Flucht und Vertreibung in Schweinfurt.



Eindrucksvolle Gedenkstätte am „Weißen Kreuz“ in Werneck mit den Gedenksteinen zur Erinnerung an die ostdeutschen Vertreibungsgebiete. Text/Fotos: P. W.